Nr. 128. 1901. Castrop, Samstag, den 26. October. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Eine Proclamation Bothas.

In einem Briefe aus Capstadt theilt die „Rhein.-Westf. Ztg." folgende Gegenproclamation Louis Bothas gegen die bekannte Proclamation Kitcheners mit:

Da bekannt, daß die englische Regierung unter dem 6. August dieses Jahres durch ihren Höchstcommandirenden in Südafrika eine Proclamation erlassen hat, worin besagt wird, daß alle Commandanten, Feldcornets und Anführer bewaffneter Commandos, soweit sie Burghers sind und fortfahren, den Engländern Widerstand zu leisten in den beiden Republiken und anderen Theilen der englischen Besitzung in Südafrika, sowie daß alle Regierungsbeamten der beiden Republiken lebenslänglich verbannt sein sollen, sofern sie nicht bis zum 1. September die Waffen strecken; und da weder die Mitglieder der beiden Regierungen der Republiken noch irgend ein General, Commandant, Feldcornet, Anführer oder Burgher der beiden Republiken die Absicht hat, genannter Proclamation irgend welches Gehör zu schenken, noch sich irgendwie darüber beschwert zu fühlen; und da besagte Proclamation eine Menge Unwahrheiten enthält sowie fulste und lügnerische Angaben — was ja bei den Engländern etwas so Gewöhnliches ist; da endlich besagte Proclamation des Lord Kitchener zu nichts mehr beigetragen hat als dazu, jeden noch im Felde stehenden Boeren anzufeuern, den Kampf um unsere theure Unabhängigkeit bis ans bittere Ende fortzusetzen; deshalb proclamire und mache ich bekannt: „Ich, Louis Botha, Generalcommandant der südafrikanischen Republik, nach Erwägung mit der Regierung, den Officieren und Burghern der Südafrikanischen Republik wie auch des Oranje-Freistaates, daß General Kitchener, sein Stab, seine Officiere wie auch Jedermann, der unter ihm in der britischen Armee dient und Krieg gegen uns führt, nach dem 15. September als vogelfrei (outlaws) in Südafrika zu betrachten sind, und daß allen Officieren und Burghern der beiden Republiken und der Capcolonie anheimgestellt und zu gleicher Zeit auch befohlen wird, jeden Engländer zu erschießen, den sie in Waffen antreffen.

Louis Botha,
Generalcommandant, S. A. R.

Indeß scheinen die Boeren noch immer davor zurückzuscheuen, diese Drohung wahrzumachen und so den Engländern Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Bullers Fall ein Mene tekel für Lord Roberts.

Keine größere Freude konnte dem deutschen Volke werden, so schreibt die „Rh.-Westf. Z.", als wenn Lord Roberts noch einmal Bullers Gang in den Orkus folgen würde. Seit er so unwürdig und unverdient in Besitz des höchsten preußischen Ordens gekommen ist, seit jener Zeit wartet man auf eine Genugthuung für das beleidigte deutsche Volksbewußtsein. Diese Genugthuung scheint endlich zu kommen. Wir brauchen sie nicht selbst zu besorgen. Die englische Presse beginnt schon, sie zu verwirklichen! Sie greift Lord Roberts von Kandahar und Prätoria gebührend an. Sein Ruhm beginnt dahinzusinken. So schreibt „New Age", ein sehr verbreitetes Volksblatt, sonst streng conservativer Richtung, folgenden für uns hocherfreulichen Artikel:

„Es sind in diesem Kriege viele Dinge geschehen, die die Menschheit entsetzt haben — eine von diesen Sachen ist aber die brutale Unverschämtheit von Lord Roberts: Vor einem Jahre versicherte er uns, daß „der Krieg aus ist". Am 10. December sagte er in Capstadt: „Gott in seiner Weisheit hat England mit seinen Colonieen in diesem Kriege gesegnet und seinen Waffen den Sieg verliehen." Das war eine unerhörte Lüge, die belohnt wurde mit dem Grafentitel, dem Hosenbandorden und 100 000 Pfd. Sterl. (zwei Millionen Mark) in klingender Münze. Und dabei ist der Zustand in Afrika immer schlimmer geworden, seitdem uns Roberts erklärt hat, daß „der Krieg aus ist". Wenn dieser elende Betrüger zu fassen wäre, so müßte er die 100 000 Pfd. Sterling an unser Schatzamt zurückgeben und sich selbst im Kriegsamt begraben lassen. Aber er weiß ja doch, daß nichts davon geschieht. Obwohl das Land von einem Unglück bedroht ist, wie unsere Geschichte kein größeres kennt, reist Roberts im Lande herum, eröffnet Ausstellungen, enthüllt Denkmäler und läßt sich vom dummen Pöbel anjubeln. Wir hatten gemeint, der Mann würde wenigstens davor zurückschrecken, den Tod der Königin für sich auszubeuten. (Roberts hat dieser Tage ein Bildniß der Königin Victoria enthüllt. Die Red.) Als die Königin voll Argwohn und Sorge war, daß ihr die Minister Lügen erzählten, ließ sie Roberts kommen und fragte ihn um die Wahrheit über den Krieg. Niemand weiß, was der Feldmarschall der Königin erzählt hat. Das aber weiß jeder, welche schrecklichen Folgen seine Offenbarungen hatten: den Tod der Königin. Lord Roberts hat die Kühnheit besessen, diese furchtbare Thatsache selbst in Erinnerung zu bringen. Eine solche Dreistigkeit ist sonder Vorbild!"

Nachdem Buller gefallen, nachdem Lord Roberts Siegeskrone zerbrochen ist, darf man hoffen, daß das deutsche Volk für jene schmerzlichen Tage der Verleihung des Schwarzen Adlerordens noch die ihm gebührende Genugthuung erhalten wird. Jeder Monat, den der Krieg länger dauert, und der also Roberts Siegesansprüche Lügen straft, jeder Monat wird diese Genugthuung vergrößern, denn dadurch wird bewiesen, daß nicht allein der Feind der Boeren gegen des deutschen Volkes Willen, sondern auch gegen jede factische militärische Berechtigung ausgezeichnet wurde!

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Prinz Adalbert von Preußen ist zum Besuch des Sultans in Konstantinopel eingetroffen. Aus diesem Anlaß fand ein Austausch sehr herzlicher Telegramme zwischen dem Sultan und dem deutschen Kaiserpaar statt.

Die Subalternbeamten und Diener des Hofstaates der Kaiserin Friedrich werden auf Befehl des Kaisers in den kaiserlichen Dienst übernommen werden, soweit sie noch dienstfähig sind.

Der Kaiser hat den bisherigen Abt von Maria Laach Benzler, jetzt Bischof von Metz, in Audienz empfangen und von ihm das Gelöbniß der Treue gegen den Landesherrn persönlich entgegengenommen. Dem Bischof wird dadurch eine besondere Auszeichnung, eine Ehrung erwiesen, die in der Regel nur Erzbischöfen zutheil wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In den verschiedenen Blättern begegnen wir der Behauptung, daß die deutsche Regierung beabsichtigte, die Handelsverträge überhaupt nicht zu kündigen. Es ist nicht recht verständlich, wie eine solche Auffassung entstehen konnte, wo ein neuer Zolltarif ausgearbeitet und allgemein bekannt ist, daß die deutsche Regierung mit Hilfe dieses Zolltarifs zu einer neuen Regelung der handelspolitischen Beziehungen zum Auslande, insbesondere unter starkem Schutze der heimischen Agrarprodukte zu gelangen bezweckt. Der Entschluß, die geltenden Handelsverträge überhaupt nicht zu kündigen, wäre gesetzwidrig und würde nur eine Stärkung der Position der ausländischen Staaten bedeuten, mit denen wir Handelsverträge auf neuer Basis abschließen wollen. Die deutsche Regierung muß sich also selbstverständlich freie Hand vorbehalten, im geeigneten Zeitpunkte die bestehenden Handelsverträge zu kündigen. Ob und wann dieser Zeitpunkt eintritt, hängt von dem weiteren Verlaufe der Dinge, insbesondere dem Zustandekommen des neuen Zolltarifs und von den Verhandlungen mit den anderen Staaten ab. — Als Voraussetzung der Kündigung der bestehenden Handelsverträge wird also auch das Ergebniß der Verhandlungen mit den anderen Staaten angesehen. Das bestärkt unsere Meinung, daß es die Regierung um keinen Preis zu einem Zollkriege mit dem Auslande kommen lassen werde. Die gültigen Verträge sollen erst gekündigt werden, wenn der Reichstag durch die Verabschiedung des Zolltarifs die Basis für die neuen Verträge geschaffen und wenn die anderen Staaten diese Grundlage als annehmbar bezeichnet haben.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. von Siemens (freis. Vereinigung), früher Director der Deutschen Bank, ist gestorben. v. Siemens litt an Magenkrebs.

Das „Berl. Tagebl." veröffentlicht ein Interview seines römischen Correspondeten mit dem früheren italienischen Minister Luzzatti, in welchem derselbe u. a. ausführte: Sollte die neue Zollpolitik der Isolierung in Deutschland siegen, so werden die Repressalien gegen die deutsche Industrie unvermeidlich sein. Deutschland wird weniger Waaren und mehr Menschen exportieren und die deutsche Landwirthschaft wird durch den Ruin der deutschen Industrie noch mehr leiden, als die Erhöhung der Zölle ihr nützen wird. Deutschland, das die Hegemonie in der wirthschaftlichen Welt besitzt, nachdem 1891 mit den Caprivischen

---

Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

55) (Nachdruck verboten.)

„Ah, der Freier und der Spion," sagte Below höhnisch, ohne zu weichen. „Der Erstere wurde überredet, hierher zu kommen, der Andere zeigte ihm den Weg. So mögen die Biedermänner in Gottes Namen bezeugen, daß ich meine Schwelle vor Räubern vertheidigt habe. Nun aber hinaus, alle Drei, ich fordere Sie auf, bevor ich mein Hausrecht gebrauche."

„Genug," unterbrach ihn Wartenberg, „ich will die Sache nicht aufs Aeußerste treiben. Hätte ich gewußt, daß ich offenen Widerstand finden würde, ich hätte Polizei mitgenommen. Ich unterließ es, weil ich Aufsehen vermeiden wollte. Doch das läßt sich nachholen. Vorher aber wende ich mich noch einmal an meine Tochter und frage sie: Carola, kannst Du so von Deinem Vater gehen, der Dich immer geliebt und nur in seiner überschwänglichen Liebe zu Dir gefehlt hat? Willst Du Dein Leben an der Seite eines Leichtsinnigen, eines Spielers, eines Fälschers verbringen? Willst Du Deine und Deines Sohnes Zukunft an die Person eines Unverbesserlichen, dessen augenblickliche Erfolge Dich blenden, aufs Neue ketten?"

„Ja, Papa, ich bleibe bei Edmund, den ich liebe, dem ich verziehen habe, ohne den ich nicht leben kann."

„Bedenke, was Du sagst," rief Wartenberg drohend aus. „Wenn ich ohne Dich von hinnen gehe, trifft ihn um Dich meine Rache. In der Brieftasche, welche dieser brave Mann, der Buchhalter Launitz, mir brachte, befinden sich die unanfechtbaren Beweise seiner Schuld. Es sind die gefälschten Wechsel, welche ich ihm als Preis Eurer Scheidung aushändigte. Da er meine Bedingung nicht erfüllt, ist unser Packt null und nichtig. Ich thue das, was ich einst ihm gedroht, ich lasse ihn noch heute als Wechselfälscher verhaften. Von Dir aber und Deinem Knaben ziehe ich meine Hand ab. Du wirst dann allein, ohne Mittel, ohne Unterstützung, ohne Liebe und Hoffnung, der Armuth und dem furchtbaren Mangel preisgegeben. Bedenke das Alles und entscheide Dich."

„Ich werde warten, bis Edmund seine Strafe gesühnt hat und auf ihn harren, bis er wieder zurückkehrt," antwortete Carola mit gesenkten Augen, indem sie sich an Edmund anklammerte.

„Sie sehen, Herr Regierungsrath, daß Sie tauben Ohren predigen," ergriff Below das Wort mit ernster Miene und ruhigem Tone. „Ich habe Sie ausreden lassen, damit Ihre Freunde, so dieser Ehrenmann Launitz, auch bezeugen können, daß ich keinerlei Mittel angewendet habe, Ihre Tochter zu beeinflussen. Sie sehen indeß, weder durch Sentimentalität noch durch Drohungen sind Sie im Stande, mein Weib von mir zu treiben, nicht durch Güte, nicht durch Gewalt werden Sie Ihren selbstsüchtigen Zweck erreichen. Carola hat Sie völlig durchschaut. Sie beugt sich Ihrer Autorität nicht mehr, sie fühlt, daß sie frei und Herrin ihres Willen ist. Und ich werde dafür sorgen, daß es so bleiben wird, ich schütze Carola."

„Vielleicht von der Gefängnißzelle aus?" fragte Wartenberg voller Hohn.

„Noch bin ich nicht verhaftet," erwiderte Below, der Drohung mit Gleichmuth begegnend. „Wenn Sie auch in Ueberschätzung Ihrer Macht dergleichen planen, so ist es doch mehr als zweifelhaft, ob der Staatsanwalt auf Grund mir entwendeter Papiere, verjährter Beweise meines einstigen Leichtsinns, mich anklagen wird. Ist dieses aber der Fall, so vergessen Sie nicht, daß der Proceß Sie mehr compromittiren dürfte, als mich, denn die öffentliche Meinung wird den Stab über den Vater brechen, der sein Kind unbarmherzig verfolgte und bis zum Wahnsinn trieb, weil es dem Manne, den es liebte, anhing. Gehen Sie also, grausamer Mann, und thun Sie, was Sie mit Ihrem Gewissen verantworten können. Nie werden Sie Ihr Ziel erreichen, zwei Herzen, die zusammengehören und nur durch Gewaltschritte getrennt wurden, halten fest zusammen, wenn sie sich wiedergefunden haben."

„Daß werden Sie sehen," entgegnete der Regierungsrath zähneknirchend in Zorn und Haß und entfernte sich mit seinen Begleitern.

Als Below sich zu Carola wandte, sah er diese mit heißen Thränen und Curt, wie er sich bebend an seine Mutter drängte.

„Du weinst, mein Weib," sprach Edmund, sich über sie beugend. „Reut es Dich, zu mir, dem Verbrecher, wie mich Dein Vater nannte, zurückgekehrt zu sein?"

„Nein, mein Theurer," entgegnete sie, ihm die Hand reichend, welche er zärtlich küßte, „ich vertraue Dir, denn Du bist gebessert und geläutert, ich fürchte selbst dann die Zukunft nicht, wenn Du in Haft genommen würdest, ich weine nur über die Herzenshärte meines Vaters, der das Lieben verlernt hat und allein noch hassen kann."

---

* (Ein Schlauberger.) Gläubiger: „Wenn Sie nicht zahlen können, dann will ich meinetwegen die Hälfte der Waare zurücknehmen!" — Schuldner: „Ja . . . aber nur gegen Cassa!"

Handelsverträgen den von Frankreich verlassenen Posten eingenommen, wird alsdann wirthschaftlich herunterkommen und dadurch auch seinen politischen Einfluß verlieren.

Ausland.

Holland. Die Amsterdamer Vertreter der Dockarbeiter, Barens und Kladder, sind nach Brüssel abgereist, um mit den belgischen Dockarbeitern bezüglich des Boykotts der englischen Frachtdampfer zu verhandeln. In Brüssel erhielten sie die schriftliche Zusage, daß eine Sympathie-Adresse in diesem Sinne von den Brüsseler Arbeitern angenommen werden würde. Die niederländischen Delegierten reisten alsdann noch nach Gent, wo sie die gleiche Zusage erhielten. Andere Vertreter der Amsterdamer Dockarbeiter sind nach Bremen, Hamburg, Marseille, Havre, Genua und New-York abgereist, um auch dort die Zusagen bezüglich des Boykotts einzuholen. Sobald diese Zusagen im Princip ertheilt sind, wird das Comité der Amsterdamer Dockarbeiter der englischen Regierung hiervon Mittheilung machen, mit dem Bemerken, daß der Boykott am 1. Januar 1902 in Kraft treten werde, falls bis dahin der südafrikanische Krieg nicht aufgegeben sei.

Frankreich. Bei den am Sonntag stattgehabten Wahlen zum Municipalrath in Linguizetta kam es zu Ausschreitungen. Ein Wähler erhielt einen Pistolenschuß und vier Dolchstiche. Zwei Mitglieder des Bureaus wurden getödtet; noch sechs Personen wurden verwundet und zwar die Mehrzahl tödtlich. — In Saint Etienne war dieser Tage der Ausschuß der Bergarbeiter versammelt; derselbe faßte folgenden Beschluß: „Der Ausschuß erklärt, daß, nachdem sich eine Mehrheit für den Gesammtausstand ergeben hat, der Ausstand im Princip beschlossen ist." Was den Tag betrifft, an dem der Gesammtausstand beginnen soll, hat der Bundesausschuß freie Hand, ihn festzusetzen. Angesichts der Verweisung des Antrages Basly (die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes für Bergarbeiter betr., welcher Antrag an die Commission für Arbeiterangelegenheiten verwiesen wurde) soll aber vor Beginn des Ausstandes das Ergebniß der Untersuchung der Commission abgewartet werden. Der Delegierte von Montceau-les mines erhob gegen den Beschluß energisch Einspruch und erklärt, daß trotzdem der Ausstand in Montceau-les-mines am 1. November ausbrechen werde. Von anderer Seite wird gemeldet, daß der allgemeine Ausstand auf unbestimmte Zeit vertagt ist. Das Directorium der Arbeiter verließ bereits die Stadt. Es bleibt abzuwarten, ob die extremsten Agitatoren von Montceau-les-mines, die für alle Fälle Gewaltacte vorhatten, ihre Absicht durchführen werden. Das Gros der Arbeiter hofft von der Regierung und dem Parlament Zugeständnisse zu erzielen.

Italien. Der Papst soll in letzter Zeit wieder vielfach Schwächeanfälle gehabt haben. Das ist bei einem Greise von 90 Jahren wohl erklärlich. Dagegen dürfte die Nachricht mehr Bedenken hervorrufen, daß der Papst an einer Darmentzündung leide. Sein Zustand gibt jedoch zu Befürchtungen noch keinen Anlaß.

England. General Buller wurde wegen einer Kundgebung, worin er sich gegen die Angriffe gewisser Blätter vom 10. Oct. vertheidigte, des Commandos des ersten Armeecorps in Aldershot enthoben und zur Disposition gestellt. Zum Nachfolger wurde French ernannt, bis zu dessen Rückkehr aus Südafrika General Hildyard den Oberbefehl in Aldershot übernimmt. — Damit hat derselbe Buller, der sich schon in Afrika so viele Niederlagen holte, auch in der Heimath eine nicht minder empfindliche Niederlage geholt.

Spanien. Die Polizei verhaftete den aus Turin nach Barcelona gekommenen italienischen Anarchisten de Marchi, der sich im Besitze eines vollständigen Verzeichnisses aller Anarchisten Barcelonas befand.

Amerika. Die Hinrichtung Czolgocz ist auf den 29. Oct. anberaumt. Der Verbrecher bestreitet beharrlich, daß er Mitschuldige habe. Er sagte, einmal hätte er sich bei Mac Kinley um ein Staatsamt beworben, aber eine abschlägige Antwort empfangen. Seit seiner Gefangennahme hat er keine Zeitung mehr gesehen und ein Gespräch mit seinen Wächtern unterhalten kann er auch nicht, da ihm die'e auf seine Frage keine Antwort geben. Seine Eltern, die ihn vor seiner Ueberführung nach Auburn besuchten, konnten nur einige Worte mit ihm wechseln, da sie bloß wenige Minuten verweilen durften. In dem Todtenhaus des Staatsgefängnisses in Auburn, in welchem der Mordbube verbleibt, bis er zur Richtstätte geführt wird, hat er Zeitungen verlangt und es sind ihm einige Bücher aus der Gefängniß-Bibliothek gegeben worden. Die übrigen Gefangenen des Todtenhauses verabscheuen ihn und einer hat an seiner Zellenthür ein mit Trauerflor umgebenes Bild Mac Kinleys angebracht, damit Czolgocz es erblicke, wenn er zum electrischen Stuhl geht.

Der Aufstand auf den Philippinnen greift aufs Neue heftig um sich. Aus New-York wird berichtet: 3500 amerikanische Soldaten, sämmtliche Panzerkreuzer sowie 26 Kanonenboote wurden nach Samar dirigirt, trotzdem wird ein Umsichgreifen des Aufstandes der Filipinos nach Leyte und Luzon befürchtet.

China. Hohe Beamte versichern, daß ein neuer Thronerbe ernannt werden soll, sobald die Kaiserin mit dem Prinzen Tsching in Kaifeng zusammentrifft. Dort soll eine allgemeine Berathung der Staatsangelegenheiten stattfinden. Der neue Präsident der Kaiserin-Wittwe soll Lung-Peitse sein, Neffe des Prinzen Tuan. Die Reformpartei protestiert gegen die Ernennung und dürften die Mächte sich diesem Proteste anschließen. — Die deutsche Eisenbahn in Schantung ist auf der Strecke von Tsingtau bis Kaumi am 7. September feierlich eröffnet worden.

* **Bochum.** Der vor dem Schwurgericht beendigte Prozeß gegen den Gerichtsvollzieher Naujocks hat das Wesen und Treiben einer Spielhölle aufgedeckt. Die aus 9 bis 10 Personen bestehende Gesellschaft kam an drei Abenden der Woche in dem Locale des Wirths Potowski an der Alleestraße zusammen, wo dann in einem besonderen Zimmer stark gespielt wurde. Als Bankhalter fungirte gewöhnlich der 23jährige Metzgergeselle August Hörning, der meistens auch die Höhe des Einsatzes festsetzte. Er soll sich nach verschiedenen Bekundungen des Falschspielens schuldig gemacht haben. Auffällig erscheint es geradezu, daß H. immer gewann. Sein besonderes Opfer war der abgeurtheilte Gerichtsvollzieher, der in der Spielhölle 30 000 Mk. vergeudete und von dieser Summe allein 20 000 Mk. an Hörning verloren haben will. Die Spielzeit wurde bis zum frühen Morgen ausgedehnt. Der Gewinner — gewöhnlich Hörning — ließ bei dem Spiel Schaumwein und Sect in großen Mengen auffahren. Hörning legte sich aus dem Erlös Pferd und Wagen zu und machte oftmals Ausfahrten. Der sogen. „Bochumer Harmlosenprozeß" fand am 25. October statt.

* **Altenessen.** Auf dem hiesigen Güterbahnhof ereignete sich abermals ein Eisenbahnunfall. An derselben Stelle, an welcher am Montag eine Maschine den Abhang hinunterstürzte, ohne daß Heizer oder Führer verletzt worden wären, hat auch am Mittwoch der Absturz einer Maschine stattgefunden, wobei die letztere auf dem Kessel der oben erwähnten Maschine zu liegen kam. Sowohl Führer wie Heizer konnten sich durch einen kühnen Sprung retten, ehe die Maschine die Böschung erreicht hatte.

* **Oberhausen.** Ein Geistlicher aus Sterkrade erhielt dieser Tage von einem angeblichen Confrater einen Brief, wonach ihn ein früherer Studiencollege in einem hiesigen Hotel zu sprechen wünsche. Auf sein Vorsprechen dort fand er diesen nicht vor; auch wußte man nichts von einem solchen. Inzwischen erschien in der Wohnung dieses Geistlichen ein Mann und wünschte diesen zu sprechen. Von dem ihm angebotenen Stuhl sprang er indessen plötzlich auf und hielt der Haushälterin einen Revolver auf die Brust, lief in die Küche und bedrohte die Köchin. Schließlich schlug er ein Fenster ein und flüchtete. Dasselbe Manöver wurde vor einigen Tagen in dem benachbarten Styrum bei einem dortigen Geistlichen versucht.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 26. October 1901.

** Zum Zwecke der photographischen Aufnahme waren die Mitglieder des Krieger- und Landwehr- und des Gardevereins vor einigen Sonntagen angetreten; wegen der herrschenden schlechten Witterung konnte der Photograph sein Werk jedoch nicht beginnen. Neuer Termin genannter Vereine ist nun auf morgen festgesetzt, wo die Mitglieder in vorschriftsmäßigem Anzug, mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt, eingeladen sind, vollzählig zu erscheinen. Wenn das regnerische und ungemüthliche Wetter nur nicht wieder die Bestrebungen der beiden Vereine durchkreuzt.

** **Obercastrop.** Zu dem schönen Feste der Ueberreichung der von Sr. Majestät dem hiesigen „Krieger und Landwehrverein" gnädigst verliehenen Fahnenbänder durch den Kgl. Landrath Herrn v. Rynsch am morgigen Sonntage laden wir auch an dieser Stelle ergebenst ein.

* **Bladenhorst.** Am Donnerstag den 31. d. M. findet hierselbst Viehmarkt statt.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Bauken

vom 13. bis 19. Oct. 1901.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Michael Poniewaz, Horsthausen. Bergm. Karl Mozik, Horsthausen. Comcasarb. Wilh. Wroblewski, Hiltrop.

1 Tochter: Bergm. Stanislaus Owsinny, Horsthausen. Fabrikarb. Wilhelm Pieper, Horsthausen. Bergm. Martin Karolewski, Hiltrop. Bergm. August Bödefeld, Horsthausen. Bergm. Wilhelm Siepchen, Horsthausen. Kesselheizer Martin Zelazny, Horsthausen. Bergm. Martin Machnicki, Horsthausen.

Aufgebote.

Bergm. Bernard Kreggemeier und Gertrud Mues, beide Horsthausen. Bergm. Franz Wegener und Karoline Lueg, beide Horsthausen. Bergm. August Marczinkewitz und Amalie Kotzurowski, beide Horsthausen. Bergm. Franz Moczinski und Maria Boggusch, beide Hiltrop.

Heirathen.

Bergm. Anton Powolowski und Marianna Ogrodoska, beide Horsthausen. Bergm. Johann Hoffmann, Börnig, und Klara Heiselmeier, Horsthausen. Bergm. Joseph Kuffczyk und Marianna Regus, beide Horsthausen.

Sterbefälle.

Bergm. Wilhelm Adam Friedrich Wiese, 35 J., Horsthausen. Berginvalide Georg Probst, 40 J., Hiltrop.

Der Reservist, Knecht **Martin Gosciniak**, unbekannten Aufenthalts, zuletzt in Castrop wohnhaft, geboren am 3. October 1868 zu Slowoszem, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf den **8. Januar 1902, vormittags 9 Uhr**, vor das Königliche Schöffengericht Castrop zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Dortmund ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Castrop, den 11. October 1901.

Rinke, Actuar.
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 29. Otbr. cr.,
vormittags 9½ Uhr,
werde ich beim Wirth **Köllmann** hier:

1 Kuh, 1 Nähmaschine, 3 Pultschränke, 1 Sopha, 1 Schreibsekretär, einen Spiegel, 1 Bettstelle, 2 Anrichten, 10 Mille Cigarren u. s. w.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 26. October 1901.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Ia. Speise-Kartoffeln
liefert frei Keller
Schulte im Hofe
Henrichenburg.

Viele Anerkennungen.

„Heilung" sicher bei allen veralteten Uebeln.

Glänzende Erfolge ohne Ausnahme.

Für „unheilbar" erklärte Kranke bevorzugt. — Behandlung brieflich. (Rückporto erbeten.)

Dir. Meyer, Dobrilugk N.-L.,
vormals Leiter der Anstalt Dobrilugk.

Runkelrüben
(Eckendorfer), ☛ 300 Centner,
pro Ctr. ab hier **50** Pfg., hat abzugeben
Th. Linkholt, Waltrop.

Aufruf.

Der Knecht **Heinrich Möller**, 39—40 Jahre alt, früher in Holthausen bei Castrop, Herne und Gelsenkirchen wohnhaft, soll als Zeuge vernommen werden.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird der Genannte selbst, sowie Jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas anzugeben vermag, ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen.

(Actenzeichen: 3 L. 23/01.)

Dortmund, den 18. October 1901.

Der Erste Staatsanwalt.

Am 15. November sind täglich
100 Liter Milch
abzugeben. Günstige Gelegenheit für einen Anfänger.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Kräftiger ordentlicher
Gärtner-Lehrling
gesucht.
Franz Lohmar,
Kunst- und Handels-Gärtnerei,
Troisdorf bei Köln.

Schönes Ladenlocal

zu vermiethen, in welchem bis jetzt ein Haarschneide- und Friseurgeschäft betrieben wurde. Dasselbe eignet sich auch für andere Geschäfte, wie Schuhmacher, Schneider usw.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schönes
möblirtes Zimmer
an besseren Herrn zu vermiethen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer
(parterre) zu vermiethen.
Offerten unter G B 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein ordentliches properes **Mädchen**
sucht per sofort Stelle eventl. als Zimmermädchen.
Auskunft in der Geschäftsstelle.

Großer Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. November d. Js., vormittags 9½ Uhr, sollen auf **Schulte am Bleckerhof** zu **Dellwig** bei **Lütgendortmund** öffentlich, meistbietend, nummerweise an Ort und Stelle versteigert werden:

245 Stück Buchen

bis über 2 Fuß Durchmesser, lang und grad. **Versammlung: im Wald,** in der Nähe der Haltestelle **Lütgendortmund-Nord.**

Dellwig, den 1. October 1901.

Schulte-Overberg.



Grabkränze
in allen Größen und Formen, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten, empfiehlt billigst
Heinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Castrop und **Rauxel.**

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 128.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Afghanistan.



Seit dem Tode des Emirs von Afghanistan ist dieses centralasiatische Staatengebilde der Gegenstand der eifersüchtigsten Aufmerksamkeit auf russischer wie englischer Seite. Bildet dasselbe doch den Pufferstaat zwischen den beiderseitigen innerasiatischen Grenzgebieten und verhindert so zeitweise noch das unmittelbare Aufeinanderplatzen der Gegensätze. Der neue Emir, Habib Ullah, hat sich zwar England freundlich gezeigt, und einen Abgesandten nach Simla abgeschickt, um sich mit der britisch-indischen Regierung zu berathen; aber dies bedeutet wenig und zeugt nur für die Vorsicht des neuen Machthabers, der im übrigen auch Schutzwachen nach Dschellalabad und Asmar gesandt hat. Ein eigenthümliches Seitenstück hierzu ist, daß England die Mobilisirung zweier Feldlazarethe an der Afghanischen Grenze angeordnet hat, denn sie steht anscheinend im Widerspruch mit der jeden Tag wiederholten Versicherung, daß die Thronbesteigung Habib Ullahs sich in vollkommener Ruhe vollzogen habe und daß der neue Emir die englandfreundliche Politik seines Vaters fortsetzen werde.

Zur Stellungnahme Rußlands gegenüber den Vorgängen in Afghanistan meldet man, daß die russische Regierung Habib-Ullah-Chan anerkennen will, aber besorgt, daß innere Kämpfe die Engländer zum Einmarsch in Afghanistan veranlassen könnten. In diesem Falle würde Rußland gegen Herat vorgehen. Bleibt alles ruhig, wird Rußland keinerlei Schritte unternehmen. Die Militärs halten allerdings den Augenblick für besonders geeignet, Herat zu besetzen und die russische Grenze bis an den Hindukusch vorzuschieben. Man sagt dort, daß Afghanistan von Rußland abhängig werden müsse, allenfalls von Rußland unterworfen werden solle. Wenn Afghanistan erst eine russische Provinz sei, werde zwischen Rußland und England Ruhe und Frieden herrschen, wenn nicht für immer, so jedenfalls doch für viele Jahre.

Für den Fall eines Einmarsches der Russen in Herat hat England folgende Vorkehrungen getroffen: eine in Beschawur stehende Brigade erhält alsdann den Befehl, sofort nach Kabul zu marschieren und dasselbe zu besetzen. Zur gleichen Zeit marschiert im Süden eine Brigade von Quetta nach Kandahar ergreift Besitz von diesem strategisch wichtigen Platz; die Eisenbahn, die gegenwärtig in New Chaman auf der Westseite des Kojak-Passes endet, wird dann sofort nach Kandahar weitergeführt.

Einem englischen oder russischen Einmarsche gegenüber aber ist Afghanistan durchaus nicht wehrlos. Schon im Herbst vorigen Jahres schob Abdurrhaman Khan größere Truppenmassen nach der russischen Grenze vor, concentrirte aber zugleich auch stärkere Truppenmengen bei Chaman. Die Concentrirung von Truppen bei dem letzteren Orte bewies, daß der Emir für den Fall seines Todes einen Vorstoß englischer Truppen nach Kandahar als sehr wohl möglich ansah.

Man sieht also, die Lage von Afghanistan befindet sich in einer latenten Krisis, deren Ausbruch nicht nur von Afghanistan, sondern auch von Rußland oder England beschleunigt werden kann. Die geographische Lage, die aus unserer Karte deutlich hervorgeht, bestimmt Afghanistan gerade zu dem Schauplatz jenes zukünftigen Kampfes um die Vorherrschaft in Centralasien, der Rußlands Machtbereich nicht nur bis zur indischen Grenze, sondern bis zum Indischen Ocean führen soll.

Der Kampf gegen das Duell.

Eine Antiduell-Versammlung hat in Leipzig getagt; etwa hundert Herren des Adels und der Wissenschaft aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs hatten der Einladung des Fürsten Carl zu Löwenstein Folge geleistet. Aus dem Verlauf der sehr anregenden Verhandlungen verdient der Hinweis darauf, daß in der englischen Armee das Duell heute als Absurdität angesehen werde, ganz besondere Beachtung. In dieser Beziehung führte ein Redner, Freiherr Dr. von Boenig aus, dem Prinzgemahl Albert von England sei es zu danken, daß der Zweikampf aus der englischen Armee vollständig verschwunden sei. Wenn von Allerhöchster Seite in Deutschland ein Machtwort gesprochen werden würde, dann würde die Unsitte des Zweikampfes auch bei uns wie eine Seifenblase verschwinden. Was einem Deutschen in England gelungen sei, müsse zweifellos auch einem deutschen Fürsten in Deutschland gelingen. Es würde sich daher vielleicht empfehlen, mit einer Bitte sich an den obersten Kriegsherrn zu wenden, daß dieser sich zu Gunsten der Bekämpfung des Zweikampfes ausspreche. Ferner würde es sich empfehlen, den Reichstag und die öffentliche Meinung für die Zweikampfunsitte zu gewinnen. Wenn es gelänge, eine allgemeine Volksbewegung, auch der besseren Gesellschaftsschichten, gegen die Zweikampfunsitte in's Leben zu rufen, dann würde diese Unsitte bald verschwinden. Hervorzuheben ist, daß diese Versammlung eine Anzahl von Männern aufwies, deren Namen auch in denjenigen Kreisen, in denen das Duell zur Zeit noch eine Vertheidigung findet, sich eines hohen Ansehens erfreut, von Männern beider christlichen Bekenntnisse und verschiedener Parteien, wenn auch der katholische Adel Deutschlands mit anderen hervorragenden Katholiken die Mehrzahl der Theilnehmer an der Leipziger Versammlung bildeten. Indessen wendet sich die Antiduell-Bewegung, wie Herr von Ruets-Halberstadt treffend bemerkt, nicht an die Confession oder an die Partei, sondern an das Gewissen und die Vernunft Aller. Demgemäß ist auch das Actionscomitee, welches die weiteren Schritte in der Antiduell-Bewegung zu leiten hat, so zusammengesetzt, daß demselben neben 4 Katholiken 6 Protestanten aus verschiedenen Ständen angehören. Mit der Bildung dieses Actionscomitees aber ist eine Organisation geschaffen, welche die Bekämpfung des Duells nicht nur energisch, sondern auch systematisch betreiben wird, bis dieselbe Erfolg haben wird. Beharrlichkeit führt zum Ziel, das wird sich auch bei der Antiduell-Bewegung bewahrheiten.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 26. October 1901.

* Nach einer Ankündigung des Gothaer Meteorologen Habenicht stände uns ein mäßiger bis gelinder Winter bevor, während von englischen Witterungskundigen im Gegentheil ein besonders strenger Winter prophezeit wird. Die Gelehrten sind, wie man sieht, sich also nicht einig. Wir werden uns deshalb wohl auf's Abwarten verlegen müssen.

* Weibliche Personen können nach ihrer Verheirathung gemäß § 42 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung Antrag stellen. Sie erhalten dann zwar 20 bis 30 Mk. ausgezahlt, verlieren aber alle weiteren Ansprüche, während sie sich dieselben durch freiwillige Fortsetzung der Versicherung durch jährliche Verwendung von nur 10 Marken

Der Druckfehlerteufel.

Seit Gutenberg die Kunst erfand, mit beweglichen Typen Druckwerke herzustellen, hat der Druckfehlerteufel sein Unwesen getrieben und damit manch' Aergerniß und manche Verwirrung angerichtet. Und aller Voraussicht nach wird der Druckfehlerteufel auch den zukünftigen Geschlechtern noch manchen Schabernak spielen, denn es ist eine erwiesene Thatsache, daß selbst Bücher, auf deren Ausstattung peinlichste Sorgfalt verwendet wurde, noch Fertigstellung unliebsame Druckfehler aufwiesen, die entweder als solche registrirt oder durch Einfügung neuer Blätter oder Bogen entfernt werden mußten. Bei der auf die Correctur derartiger Werke verwendeten Mühe erscheint es oft geradezu unbegreiflich, daß Fehler durchschlüpfen konnten, denn man sollte meinen, daß eine Druckarbeit nach drei- und viermaligem aufmerksamem Durchlesen von zwei und drei verschiedenen sprachkundigen Personen unbedingt fehlerlos die Presse verlassen müßte. Abergläubische Naturen wollen deshalb die Druckfehler auf die unerbetene Mitwirkung eines Coboldes, des Druckfehlerteufels, zurückführen. Auch bildlich ist der Buchdruckerdämon schon dargestellt worden und zwar als ein geschwänzter Cobold, der grinsend auf dem Schwengel der Handpresse sitzt und schadenfroh das Treiben der Drucker beobachtet.

Die Druckfehler sind also so alt wie die Buchdruckerkunst selbst und schon vor Erfindung derselben hatten die Gelehrten jedenfalls mit Fehlern zu rechnen, die allerdings nur Schreibfehler waren und, da es sich nur um wenige Manuskripte handelte, leicht corrigirt werden konnten, was nach der Vervielfältigung durch den Druck in Hunderten und Tausenden umständlicher oder gar unmöglich wurde. Schon im Jahre 1478 mußte Gabriel Petri in seinem „Juvenal" die Druckfehler mit den Worten entschuldigen: „Leser, nimm keinen Anstoß an den Druckfehlern, welche die Sorglosigkeit der Arbeiter verschuldet hat, denn wir können nicht auf alle Umstände acht geben". Den ältesten Druckfehler weist der Schöffer'sche Psalter von 1457 in dem Wort Spalmorum auf. Bekannt sind auch die vielen Druckfehler in den Jahreszahlen, wodurch eine große Verwirrung angerichtet worden ist, insofern man auf eine frühere oder spätere Einführung der Buchdruckerkunst in diesen oder jenen Städten oder auf Ereignisse schließen wollte, die sich mit anderen vorliegenden authentischen Quellen nicht vereinbaren ließen. Erhard Ratdold, ein hervorragender Buchdrucker, geboren zu Augsburg, brachte 1477 ein zwei Folioseiten umfassendes Verzeichniß von Druckfehlern.

Lesen und Schreiben waren damals noch das Vorrecht weniger Gebildeter und die Buchdrucker waren deshalb zu jener Zeit ohne Weiteres als Gelehrte zu betrachten. Mit der raschen Ausbreitung der Buchdruckerkunst fanden aber auch weniger Gebildete bei derselben Verwendung, und die Folge davon waren dann zahllose Druckfehler. In einem 1507 von Johann Knoblauch zu Straßburg gedruckten Werke blieben so viele Fehler stehen, daß zur Aufzählung derselben ein Verzeichniß von 15 Folioseiten erforderlich war.

Es gab aber auch schon damals unwissende Correctoren, wie Henri Etienne (1569) erzählt. Ein solcher habe von zwei einander ähnlich lautenden Wörtern immer das ihm bekannte an Stelle des ihm unbekannten gesetzt und da es sich zu jener Zeit zumeist um lateinische und griechische Texte handelte, so verwandelte er gelegentlich procos (Liebhaber) in porcos (Schweine).

Nicht vergessen sollen hier werden die Bibeldrucke aus dem 17. Jahrhundert, die sich durch ihre Fehlerhaftigkeit auszeichneten. In der „Viced Bible" (Lasterhafte Bibel) heißt das 7. Gebot „Du sollst stehlen". Setzer und Corrector hatten das Fehlen des Wörtchens „not" (nicht) übersehen. Ein Seitenstück dazu bildet die sog. „Wicked Bible" (Gottlose Bibel) von 1631, in der ebenfalls das Wörtchen „not" fehlt, wodurch der Ehebruch befohlen wird, wofür der Verleger mit einer Geldstrafe von ca. 1000 Mk. belegt wurde. Es gibt übrigens noch mehrere andere Bibeln, die durch ihre Fehler berühmt geworden sind. Einer der schlechtesten Drucker seiner Zeit ist jedenfalls der Buchdrucker John Field um 1650 gewesen, dessen Bibelausgabe 3600 Fehler aufweist.

Auch dem berühmten Buchdrucker Firmin Didod, dem Begründer des typographischen Punktsystems, wäre fast ein sehr unliebsamer Druckfehler durchgeschlüpft. In dem Augenblick, als er einen Bogen seiner Ausgabe des „Racine" unter die Presse geben wollte, bemerkte er folgenden Fehler: „Vous allez à l'hôtel, et moi j'y cours, madame! (Sie gehen ins Gasthaus, und ich eile dahin), während es heißen sollte: Vous allez à l'autel (Sie gehen zum Altar).

Ein Druckfehler von politischer Bedeutung wird aus der Zeit Napoleons I. erwähnt, als dieser eine Allianz mit Rußland suchte. Im „Moniteur" erschien ein diesbezüglicher Artikel, worin es hieß: „Les deux souverains dont l'un ne peut qu'être invincible" (Die zwei Herrscher, von denen nur einer unbesiegbar sein kann), anstatt „dont l'union" (deren Vereinigung). Die Allianz kam nicht zu stande.

Diesen Druckfehlern aus längst vergangenen Zeiten, die zum Theil Faulmanns „Illustrirter Geschichte der Buchdruckerkunst" entnommen, läßt sich aus der Gegenwart eine bunte und zum Theil recht ergötzliche Reihe anfügen. Denn wenn eine Zeitung sich in einem Aufruf an ihre „sieben" Leser wendet, so ist das zweifellos auf einen Druckfehler zurückzuführen, ebenso wenn eine andere einen Minister im Landtage die freundschaftlichen Beziehungen zu sämmtlichen auswärtigen „Mädchen" constatiren läßt.

Einen wunderbaren Satzfehler hat auch ein Setzer einer englischen religiösen Zeitschrift geleistet, dem Jesus Christus eine ganz unbekannte Person gewesen sein muß. In einem Hymnus auf diesen Religionsstifter lautete der Strophenschluß jedesmal: „Jesus Christ was a poor man" (Jesus Christus war ein armer Mann), wobei für Christus die im Englischen übliche Abbreviatur Xt. gesetzt war. Der Setzer aber setzte dafür jedesmal: „Jesus XI. was a post man" (Jesus der elfte war ein Briefträger).

Derartige Fehler können, wenn man nicht Boshaftigkeit oder Böswilligkeit annehmen will, nur auf totale Gedankenlosigkeit oder Ignoranz zurückgeführt werden, denn es ist anders nicht erklärlich, wenn ein Setzer „Schaffinn" statt Scharfsinn, „Knochengestalt" statt Kochanstalt, „Raufluft" oder „Saufluft" für Kaufluft, „Bauchreiber" für Bauschreiber setzen kann, wenn er das Volk über den Tod Bismarcks mit „Wehrmuth" statt Wehmuth erfüllt sein läßt oder von einem „Gebärsfest" statt Geburtsfest Ihrer Kgl. Hoheit berichten will. Ebenso kann es nur auf böswillige Absicht oder Impertinenz zurückzuführen sein, wenn es in einer Theater-Recension heißt: „Der „dämliche" (statt nämliche) Dichter hat schon mehrere derartige Stücke verfaßt," oder wenn die Gründung eines Ortslesevereins, der sich aus den Honoratioren eines Städtchens zu dem Zweck gebildet hat, das Geld für Bücher und Zeitungen zu sparen, im Wochenblatt als „Ortseselverein" angekündigt wird.

Verzeihlicher sind schon Druckfehler, wenn es sich um Fremdwörter handelt, die leider vielen unserer Setzer böhmische Dörfer sind, und wenn dann statt von einer marinirten von einer „marinirten" Stimme erzählt wird, wobei der Setzer vielleicht an einen marinirten Hering gedacht haben mag. Einen bösen Druckfehler mußten auch die „A. Nachrichten" seiner Zeit berichtigen, wonach der Verein ehemaliger Xer zum „Blauen Montag" statt Beaumont-Tag eingeladen worden waren. Die „Hessische Zeitung" aber ließ R. Bl. gelegentlich der Besprechung des 50jährigen Gedenktages seiner Erschießung von der „Redaction" (statt Reaction) niederknallen, was dem Redacteur derselben nicht wenig Spott eintrug.

Freilich steht manchmal weder im Setzersaal noch in der Corrector- und Redacteurstube das geeignete Personal zur Verfügung, um eine halbwegs correcte Druckschrift zu Tage fördern zu können. Dies scheint auch auf der „F—warte" der Fall zu sein. Dieselbe enthält im Briefkasten der Nr. 26 folgende köstliche Notiz: „M. K. Hildesheim. Sie haben recht, in der „F—warte" treibt nicht ein Druckfehlerteufel, sondern eine ganze Druckfehlerhölle ihr Spiel. Auch ich habe in der letzten Nummer noch einige vierzig Druckfehler gefunden, obwohl die Nummer vorher corrigirt wurde. Aber auch hier ist der Geldmangel dran schuld. Die Buchdruckerei, in der die F—warte hergestellt wird, ist billig, dafür ist es aber eine sogenannte Lehrlingsquetsche. Ich selbst bin ein schlechter Corrector und übersehe Vieles und einen Corrector zu halten, dafür reicht's nicht. Ich hoffe aber, es wird besser werden."

Schließlich möge hier noch als Unikum eine Annonce aus dem „S—burger Volksblatt" Platz finden, die buchstäblich lautet: „Inteligent u Solides Frailein, 21. Alt, Wintschzt, sich mit Gutt Situirten Hern Pramte Ewentuell Gut Angetschtellten Arbaiter, Sih Zuhairaten. Brive Erbeten Postrestantt M. S."

Alle Drucksachen:
Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Mittheilungen,
Geschäfts- und Aviskarten u. s. w.
fertigt in sauberer Ausführung
zu äußerst billigen Preisen
an die Buchdruckerei von
Heinr. Schmitz vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop und **Rauxel.**

zu 14 Pfg. erhalten können und dann im Invaliditätsfalle jährlich nach Umständen mehrere Hundert Mark erhalten und vor Noth geschützt sind. Die Fortsetzung der Versicherung ist daher den sich verheirathenden weiblichen Versicherten dringend anzurathen.

* Es wird in den betheiligten Kreisen sehr unangenehm empfunden, daß die eingezogenen Recruten aus Rheinland und Westfalen so vielfach an die Ostgrenze des Reiches verschickt werden. Daß diese Maßnahme im Interesse des Dienstes absolut geboten sein sollte, will uns nicht einleuchten. Sollen die Recruten nicht in den Garnisonstädten ihrer Heimathprovinz belassen werden, weshalb wird dann kein Tausch mit näher gelegenen Provinzen vorgenommen? Heute werden die Ersatzmannschaften vom Niederrhein hoch oben nach Graudenz in Ostpreußen oder Rawitsch in Oberschlesien befohlen. Welche Ausgaben müssen da den Eltern entstehen, wenn es sich um Urlaubsreisen handelt, oder aber ein immerhin möglicher Unglücksfall die Anwesenheit der Eltern am Garnisonsorte des Sohnes nothwendig macht. Die Zeiten (1830) sind doch vorüber, wo selbst ein v. Rochow ernstlich darauf aufmerksam machen zu müssen glaubte, in den rheinischen Festungen keine Rheinländer zur Besatzung zu lassen, da die eigenen Generale den Truppen nicht trauten.

* Wie die silbernen, werden auch die Nickel-Zwanzigpfennigstücke jetzt eingezogen. Von dieser Münzsorte waren insgesammt für 5 Millionen Mark geprägt worden. Ende September war bereits der größere Theil, nämlich für 2,9 Millionen Mark zur Einziehung gelangt, so daß noch Nickel-Zwanzigpfennigstücke im Betrage von 2,1 Millionen Mark im Verkehre waren.

* **Schwerin.** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag sind auch hier zwei Diebstähle ausgeführt worden. Dem Buchbinder Middelmann wurden 6 Minorkahühner nebst Hahn aus dem Stalle gestohlen; dem Nachbar desselben, dem Schuhmacher Sibbe, holten die Diebe ebenfalls 4 Hühner und 1 Hahn aus dem Stalle. Aus der Werkstätte des S. entnahmen die Gauner für etwa 20 Mk. Schuh- und Lederwaaren, ferner ein Paar noch nicht ganz fertige Schuhe im Werthe von 14 Mk.

* **Habinghorst.** Von der großen Arbeitercolonie, welche die Gewerkschaft „Victor" hier errichten läßt, sind bereits 30 Häuser fertiggestellt und zum größten Theil bewohnt. Weitere 10 Häuser sind noch im Bau begriffen und können theils am 1. Januar, theils am 1. April bezogen werden. Die Gewerkschaft hat das ganze Terrain mit schönen Straßen durchziehen lassen, und sämmtliche Häuser sind in dem bekannten Villenstil errichtet, sodaß die ganze Anlage in unmittelbarer Nähe des Waldes einen hübschen Anblick gewährt. Da Platz genügend zur Verfügung stand, konnten die einzelnen Häuser zwanglos gruppirt und weit auseinander gebaut werden, sodaß zu jeder Wohnung ein großer Garten kommt. Die Colonie wird später noch bedeutend erweitert werden, und wird zu diesem Zwecke bereits wieder ein großer Theil des nach Westen angrenzenden Waldes abgeholzt, damit auch dort im nächsten Frühjahr mit dem Bauen von Arbeiterhäusern sofort begonnen werden kann. Leider ist der neue Schacht III in Ickern, für den diese große Colonie eigentlich gebaut wird, noch lange nicht betriebsfähig, obschon seit etwa zwei Jahren daran gearbeitet ist. Er ist bereits seit Ende vorigen Jahres ersoffen, und alle Versuche, ihn zu sümpfen, sind bis jetzt mißglückt, sodaß man wohl zum Abbohren unter Wasser gehen muß. Die Schachtsohle des ersoffenen Schachtes ist nur noch etwa 100 Meter vom Steinkohlengebirge entfernt. Nicht weit von diesem Schachte ist im vorigen Sommer mit dem Niederbringen eines 4. Schachtes begonnen, der gleichfalls schon eine ansehnliche Teufe erreicht hat. Wenn der schlimmste Feind der hiesigen Zechen, das Wasser, erst besiegt ist, so wird hier eine gewaltige Zechenanlage entstehen, die die beiden Orte Habinghorst und Ickern zu raschem Wachsthum führen wird. Bemerkt sei noch, daß sich die Wegeverhältnisse in beiden Orten im letzten Jahre bedeutend gebessert haben. Der neue Weg von Ickern nach Habinghorst, als Fortsetzung der Chaussee Mengede-Ickern, ist jetzt fertiggestellt. Weiter soll hier im Orte in nächster Zeit auch mit dem Ausbau der Moltkestraße begonnen werden, sodaß sich der Verkehr sowohl innerhalb des Ortes wie auch nach außen hin immer bequemer gestaltet.

* **Herne.** Die „Rhein.-Westf. Ztg." berichtet: Dienstag sollte hier ein Vortragabend des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg stattfinden. Die hiesigen Zeitungen, die eine ist nationalliberaler Richtung, die andere ein Centrumsblatt, hatten eine Beilage des Verbandes Westmark der deutsch-socialen Partei, in der zu dem Vortrage eingeladen wurde, verbreitet und auch entsprechende Inserate veröffentlicht, ohne indessen in irgend einer anderen Weise redacionell die Propaganda der deutsch-socialen Partei zu unterstützen. Eine Anzahl jüdischer Geschäftsleute, deren es in Herne ungewöhnlich viele giebt, hat nun beschlossen, beide Zeitungen zu boykottieren und ihnen auf längere Zeit, wie es heißt für ein bis zwei Jahre, die Inserate zu entziehen. Die beiden hiesigen Blätter, die sich sonst manchmal in den Haaren liegen, haben sich jetzt dahin geeinigt, den jüdischen Geschäftsleuten, falls sie wieder an sie mit Insertionsaufträgen herantreten sollten, und das ist wohl zu erwarten, möglichst hohe Gebühren zu berechnen. In Herne hatte man vergessen, die Versammlung rechtzeitig polizeilich anzumelden. Als daher die Besucher der Versammlung Einlaß in den Saal begehrten, fanden sie die Thüren durch ein starkes Aufgebot von Schutzleuten gesperrt. Die Leute, die sich in überaus großer Anzahl eingefunden hatten, sollten jedoch für den entgangenen politischen Vortrag Ersatz finden, denn einer der Herren Parteifreunde Liebermanns, der Wirth ist, stellte seinen Saal für eine unpolitische Versammlung zur Verfügung. Freilich erwies sich der Saal als viel zu klein. Aber unter der kleinen Schaar herrschte eine enthusiastische Begeisterung, die sich spontanem Beifalle kundgab, wenn Liebermann in seinem Vortrag unpolitischer Märchen (!), die sich in allerlei Anzüglichkeiten ergingen, also durchaus das Verbot um

Neubestellungen

auf die **„Castroper Zeitung"** mit der illustrirten **Gratisbeilage**

„Universal-Chronik"

für die Monate October, November und December werden fortwährend von allen Postanstalten, den Boten, sowie in der Geschäftsstelle angenommen. — Preis pro Quartal, frei ins Haus gebracht, nur **1,10 Mk.**

gingen, gleichgestimmte Saiten bei seinen Gesinnungsgenossen anschlug. („Rh.-Westf. Ztg.")

* **Herne.** Der vor einigen Jahren von dem Schwurgericht zu Bochum wegen Körperverletzung mit Todeserfolg freigesprochene, fast taubstumme Maurer J. wäre jetzt beinahe zum Brudermörder geworden, indem er seinem jüngeren Bruder mit einem scharfen Instrumente an der Schläfe die Schlagader öffnete. Zum Glück war ein Arzt sofort zur Stelle, den schwer verwundeten Bruder kunstgerecht zu verbinden, da sonst unzweifelhaft der Tod des Verletzten in Folge Verblutens eingetreten wäre.

* **Bochum.** Donnerstag Nachmittag wurden auf Zeche „Präsident" 2 Arbeiter durch hereinbrechende Gesteinsmasse erschlagen.

* **Dortmund.** Unter den Hammer gekommen ist das bekannte „Victoria-Hotel" von F. W. Künster auf dem Berge hier. Im Ganzen ist die Besitzung mit 137 000 Mk. Schulden belastet. Der bisherige Hausdiener im Hotel Garni von Bieler, Stricker, bot im Versteigerungstermin 147 000 Mk. und blieb Käufer.

* **Münster.** Eine Entschädigung von 90 000 Mk. hat Fräulein Kölling-Münster, welche bei dem Eisenbahnunglück bei Heidelberg beide Beine verlor, von der Generaldirection der badischen Bahnen erhalten.

* In **Münster** sind in mehreren Familien eine Anzahl Hausgenossen zum Theil schwer an Vergiftung erkrankt. Bei einigen ist der Zustand sehr bedenklich. Wie verlautet, soll die Vergiftung durch Pilzgenuß verursacht worden sein.

* **Camen.** Die Wittwe Dorsch aus dem benachbarten Weddinghofen hat eingestanden, ihr 3 Wochen altes Kind mit einem Stein beschwert in den Mühlenteich geworfen und dadurch getödtet zu haben.

* **Arnsberg.** Ein Rundschreiben an seine Beamten hat der Regierungspräsident Dr. Renvers soeben erlassen. Der Erlaß, der zwei Abtheilungen enthält, eine für die Beamten des Collegiums, die andere kürzere für die mittlern untern Beamten vom Oberregierungsrath bis zum jüngsten Regierungsboten zur strengsten Nachachtung zugegangen. Der Erlaß enthält ganz specielle praktische Vorschriften, die auf der jetzt fast halbjährigen Erfahrung des außergewöhnlich scharf arbeitenden Präsidenten beruhend. Zweck des Erlasses ist die Abstellung von alt eingenisteten Mißständen, Verschleppung in den Geschäften, Selbstbeurlaubung von der Arbeitszeit u. s. w., namentlich unter den höheren Beamten. Der Präsident wünscht promptes Antreten auch der höheren Beamten zur Arbeit auf den Bureaus. Vor allem verlangt er die schärfste Controlle durch die Abtheilungschefs, ob alle eingegangenen Sachen erledigt sind, Restlisten mit Erledigungsvermerk, die der Uebersicht wegen hintereinander einzuheften sind, sind dem Präsidenten durch die Oberregierungsräthe, die den einzelnen Abtheilungen vorstehen, persönlich in vierzehntägigen Zwischenräumen regelmäßig vorzulegen. Seine eigene Arbeitszeit hat der Präsident von der Uebernahme der Geschäfte ab streng festgelegt und peinlichst innegehalten und zwar von spätestens 8½—1 Uhr und punkt 3—6 Uhr, oft arbeitet er bis in die späte Abendstunden. Der Sinn des ganzen Erlasses ist den Beamten einzuschärfen, daß sie in allererster Linie des Staates und des Publikums wegen da sind, das in früheren Zeiten oft genug auf die Herrschaften warten mußte. Mit dem Streben, daß alle Geschäfte bis zum kleinsten von den vorhandenen Beamten auf dem kürzesten Wege erledigt werden, soll zweifellos zugleich die Probe darauf gemacht werden, wieweit ein Neu- oder Erweiterungsbau des Regierungsgebäudes nothwendig erscheint. („Rh.-Westf. Ztg.")

* In **Lüdenscheid** erschoß sich ein Schreinergeselle mit einem Revolver. Die Ursache soll verschmähte Liebe sein.

* **Bielefeld.** Der Verwalter Mayer von Wilhelmsdorf (Bodelschwingh'sche Anstalten) ist wegen Unterschlagung von ca. 5000 Mk. verhaftet worden. Der Hausvater Möntkemöller soll ebenfalls zum Nachtheil derselben Anstalt Gelder — man spricht von 10 000 Mk. — für sich verwendet haben. Derselbe stellte sich freiwillig dem Gerichte.

* In **Mülheim a. Rh.** erschoß sich ein aus Schweinfurt zugereister junger Mann von 25 Jahren in einem Hotel. Der Selbstmörder heißt Schleusinger und bittet in einem hinterlassenen Briefe, seinen Angehörigen Mittheilung zu machen.

* **Köln.** Vor dem Kölner Kriegsgericht wurde gegen den Festungsgefangenen Streng verhandelt, der am 4. April im Festungsgefängnisse zu Müngersdorf dem Festungsgefangenen Guth mittelst einer Scheere derart schwere Stichwunden beibrachte, daß er alsbald starb. Dann lief Streng auf seine Stube, stieß sich die Scheere in die Brust und versuchte später, mittelst einer zerbrochenen Flasche sich den Leib aufzuschlitzen. Schwer verletzt wurde er dem Lazareth übergeben, wo er wieder genas und nun auf sein ausdrückliches Verlangen unter Anklage wegen Tödtung gestellt wurde. Nach Angabe des Angeklagten hatten Streng und Guth beschlossen, wegen der überaus harten Gefängnißarbeit gemeinsam in den Tod zu gehen. Streng sei durch das Loos bestimmt worden, den Mord und Selbstmord auszuführen. Nach dreitägiger Verhandlung kam das Gericht zu einem freisprechenden Erkenntniß, weil es annahm, Streng sei im Augenblick der That unzurechnungsfähig gewesen.

* **Wiesbaden.** Der hier gestorbene Baumeister Sonntag hat sein gesammtes Vermögen von ungefähr einer Million Mark dem Bonifaciusverein vermacht. Er hinterläßt keine unmittelbaren Erben. 500 000 Mk. fallen nach Berlin zum Bau einer katholischen Kirche; der Bauplatz muß von anderer Seite beschafft, und nur für den Aufbau dürfen diese 500 000 Mk. verwandt werden. Die Missionsstelle Schierstein ist mit 10 000 Mk. bedacht. Das übrige steht zur freien Verfügung des Centralcomités zu Paderborn. Der Verstorbene hatte selbst auf seinem Sterbebette die Depesche an den Vorsitzenden des Generalvorstandes des Bonifaciusvereins zu Paderborn aufgesetzt, die sofort nach seinem Tode abgesandt werden sollte.

Vermischte Nachrichten.

* Nach der letzten Volkszählung gibt es in Preußen 83 Dorfgemeinden, die, sobald ihnen der Titel „Stadt" verliehen sein würde, das Recht der Einrichtung einer Verwaltung unter Zugrundelegung der preußischen Städteordnung haben würden, während 6 von ihnen sogar die Bildung eines Stadtkreises und die Bestellung eines Oberbürgermeisters beantragen könnten. Das größte dieser „Dörfer" ist die industrielle Landgemeinde Borbeck im Ruhrkohlenrevier mit 47 217 Einwohnern. Außer Borbeck lassen, nach den Feststellungen des Städtelexikons, u. a. noch Hamborn bei Ruhrort im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 32 598, Altenessen mit 28 678, Buer mit 28 500, Neunkirchen bei Trier mit 27 695, Schalke bei Gelsenkirchen mit 26 074, Bottrop mit 24 851, Wanne mit 23 663, Ueckendorf mit 21 896, Bismarck in Westfalen mit 21 177, Beeck bei Ruhrort mit 20 489 und Langendreer bei Dortmund mit 19 931 Einwohnern, das vor 15 Jahren noch „größte Dorf" Langenbielau mit „nur" 19 127 Einwohnern hinter sich.

* Angesichts des großen Mangels an Schweinen, vom 1. Januar bis 1. October, wurden auf dem Schlachthof 23 372 Schweine weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres zugeführt, und der dadurch veranlaßten Preissteigerung ersuchte die Schweinemetzger- und Wurstmacher-Innung in München die bayerische Regierung um Aufhebung des Verbots der Einfuhr von lebenden Schweinen aus Oesterreich. Die Regierung erwiderte jedoch, wie die „Frankf. Ztg." mittheilt, das sei Reichssache. Die Innung beschloß deshalb eine Eingabe an den Reichstag und die Reichsregierung und ersuchte die Vorstände des deutschen Fleischerbundes ebenfalls um entsprechende Schritte. Wenn kein Wandel geschaffen würde, müßten die Fleisch- und Wurstpreise erhöht werden. Auch aus anderen bayerischen Städten wird über Mangel an Schweinen geklagt. Die Klage beschränkt sich, wie wir hinzufügen wollen, keineswegs auf Bayern allein, sondern überall im deutschen Reich wird der Mangel an Schweinen hart empfunden, da überall erhebliche Preisaufschläge in Aussicht stehen.

* Ein seltsames Zusammentreffen mit seinem Reitpferde hatte der frühere Gendarmerie-Wachtmeister, jetzige Gerichtsvollzieher Normann in Hannover. Als N. von der Gendarmerie abging, wurde sein Pferd, das er sehr liebgewonnen hatte, in Eickel, woselbst N. stationirt war, an einen Landwirth verkauft. Dieser Tage sah N. nun in Hannover ein Pferd vor einer Droschke, das sehr viel Aehnlichkeit mit seinem früheren hatte. Er trat näher und rief es mit den Worten: „Gretchen, bist Du es?" an, und im Augenblick drehte das Pferd seinen Kopf um und sprang zur Seite zu seinem früheren Herrn.

* Kassel. In der letzten Gläubigerversammlung der Trebertrocknungs-Gesellschaft erstattete der Massen-Verwalter einen Bericht, aus dem hervorging, daß die Gesellschaft bereits vor 5 Jahren bankerott war und daß seither nur durch falsche Buchungen die Zahlung von Dividenden und Tantièmen im Betrage von 21 Millionen Mk. bewerkstelligt wurde.

* Göttingen. Ueber einen verhängnißvollen Händedruck wird aus der Ortschaft Niedernjesa berichtet. Daselbst wollten sich an einem der letzten Abende die Gutspächter Rollwagen und Asche von einander verabschieden; sie reichten sich daher zum Abschied die Hand. Diese Bewegung aber verstand der Hund Asche's, eine Dogge, falsch; er glaubte, sein Herr werde angegriffen und wüthend sprang der Köter dem Rollwagen vor die Brust und biß sich an dessen Halse fest, und zwar so, daß Asche seinen bedrängten Begleiter nur mit Mühe, und nicht ohne selbst gebissen zu werden, von dem Thiere befreien konnte. Rollwagen hat so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* (10 000 Mark von einem Hunde verzehrt!) Bei der Reichsbank in Berlin erschien dieser Tage ein Kaufmann aus Landsberg a. W. mit zerfetzten Resten von 10 000 Mark in Reichsbanknoten, wofür er Ersatz wünschte. Dieser konnte ihm gewährt werden, weil die Nummer und sonstige Merkmale noch vorhanden waren. Sein kleiner Hund war versehentlich in den eisernen Geldschrank eingesperrt worden, der, weil der Geschäftsinhaber auf 8 Tage verreist, während dieser Zeit nicht geöffnet wurde. Dann wurde der Hund todt im Schrank aufgefunden. Vor Hunger hatte er die Banknoten aufgefressen. So ist in Berliner Blättern zu lesen.

* Die 19jährige Emma Mittag, Tochter angesehener Eltern, wurde morgens auf der Straße in Halle als Leiche aufgehoben. Die Ermittelungen ergaben, daß der Tod des Mädchens infolge Verbrechens gegen § 219 des Straf-Gesetzbuches eingetreten war. Das Weib, welches dem Mädchen einen verhängnißvollen Trank gereicht, hatte alsdann die Leiche auf die Straße geworfen. Die Verbrecherin wurde verhaftet.

* (Ein 16jähriger Mörder.) Wie aus Breslau gemeldet wird, ist der Mörder der Frau eines Handelsmannes Pfeiffer in Hausdorf bei Neurode in der Person eines 16jährigen Schuhmacherlehrlings Halfter ermittelt und verhaftet worden. Halfter, der bereits ein Geständniß abgelegt, hat der Frau gegen 40 Messerstiche beigebracht. Es liegt Raubmord vor.

* Ueber die gemeldete Tragödie in Danzig wird folgendes Nähere berichtet: Es handelt sich um den Oberfeuerwerksmannsmaat Griebe aus Wilhelmshafen, seine Braut, die 24jährige Ella Loleytis aus Neu-Münsterberg an der Weichsel, und deren Stiefmutter, eine geschiedene

Frau Harder, verwittwete Frau Loleytis. Die Leichen lagen neben dem Grabe des verstorbenen Ehemanns Loleytis mit Schüssen in die Schläfe, die sofort tödtlich gewesen sein müssen. Wie der Leichenfund ergab, erschoß Griebe in voller Deckofficiersuniform zunächst beide rechts und links vom Grabe stehenden Frauen, dann sich am Fußende des Grabes. Aus den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß mißliche Familien- und Vermögensverhältnisse die drei gemeinsam in den Tod getrieben habe. Vor 2 Jahren erschoß sich auf demselben Kirchhof Griebes Vater.

* Erschossen hat sich der kürzlich von Bromberg zum 157. Infanterie-Regiment nach Brieg versetzte Major v. Hertel.

* Mama weiß alles.) Eine Dame aus der Stadt macht mit ihrer Tochter in der Sommerfrische einen Spaziergang durch die Kartoffelfelder. „Was sind denn dieses wohl für Pflanzen?" wendet sich das Fräulein an einen Landmann. — „Kartoffel!" lacht der. — „Aber, warum blühen diese weiß und jene blau?" — „Das will ich Ihnen sagen, Fräulein, diese hier werden einmal Pellkartoffel und die da Bratkartoffel." — Die Mutter: „Und das wußtest Du nicht, liebe Eveline?"

* (Glaubhaft.) Sie: „Dies ist ja ganz abscheulich, am hellen Tage kommst Du erst wieder heim, kein Auge hab' ich die ganze Nacht zugehabt?" — Er: „Na, denkste ich?"

* (Ein fleißiges Mädchen.) Stammgast (zum Wirth): „Aber ihre neue Kellnerin ist doch ein sehr fleißiges Mädel? Wenn man 3 Glas Bier hat, schreibt sie gleich 5 auf!"

* (Schlagend.) Schutzmann (einer Frau nacheilend, der ein Hund folgt): „Sie, Madam, Ihr Hundle hot jo keen Maulkorb a'!" — Frau (den Hund bemerkend): „Ja, was geht denn mi des Hundle a', des ischt a gar net mei Hundle!" — Schutzmann: „A was, es lauft jo doch Ihna noch und hot kein Maulkorb a'!" — Frau (entrüstet): „So au no? Sie laufet mir jo au noch und han kein Maulkorb a'!"

Berlin.

Er sitzt mit geraubtem Golde
In einem sichern Haus,
Doch Amerika will ihn behalten
Und liefert ihn nicht aus.

Denn kommt der Edle geschwommen
Zurück, so kommt auch das Geld,
Das er gemaust hat, nach Deutschland, —
Amerika glaubt sich geprellt.

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 23. October 1901.

10. Gegen den Bergmann Butterwegge, gent. Tillmann in Holthausen wegen Bedrohung. Beschuldigt, am 25. Juli cr. zu Holthausen die Ehefrau Anna Leskoschek mit der Begehung des Verbrechens des Todtschlages bedroht zu haben, indem er zu ihr sagte: Ich werde dich kaput machen. Der Angeklagte erhielt 12 Mk. Geldbuße eventl. 4 Tage Haft.

11. Gegen den Bergmann Friedrich Krumtünger in Obercastrop wegen Sachbeschädigung. Beschuldigt, am 11. September cr. zu Obercastrop ein der Wittwe Paul Jankowska gehörendes Schloß — fremde Sache im Werthe unter 25 Mk. — vorsätzlich und rechtswidrig zerstört zu haben. Es ist auf 5 Mk. Geldbuße eventl. 1 Tag Haft erkannt.

12. Gegen den Maurer Franz Razanry. Er hatte, ohne polizeilich sich abgemeldet zu haben, seinen Wohnsitz verlegt. Die Geldbuße von 1 Mk. eventl. 1 Tag Haft wurde festgesetzt.

13. Gegen den Metzger Meier Eichwald hier wegen Beleidigung des Polizei-Dieners Schulte. Er wurde auf eine Geldbuße von 3 Mk. eventl. 1 Tag Haft unter Kostenlast verurtheilt.

14. Gegen den Händler Heinrich Neuhaus in Langendreer wegen Beleidigung des Polizei-Sergeanten Sch. in Castrop und Verübung groben Unfugs. Das Urtheil lautete auf 30 Mark Geldbuße eventl. 5 Tage Haft.

15. Gegen den Fuhrmann August Thielmann in Dortmund wegen Ruhestörung und groben Unfug. Durch Strafverfügung des Amts Castrop vom 2. September cr. waren 30 Mk. Geldbuße eventl. 3 Tage Haft festgesetzt. Infolge Einspruchs wurde die Sache heute gerichtlich verhandelt und dahin entschieden: Es wurde auf 10 Mk. Geldbuße eventl. 2 Tage Haft unter Kostenlast erkannt.

16. Gegen den Bergmann Hermann Böhmer in Eichlinghofen wegen Betrugs. Beschuldigt, am 30. März cr. in Castrop in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Justiz-Fiskus um 5½ Mark dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung der falschen Thatsache, er habe durch Wahrnehmung eines Gerichtstermins einen Lohnausfall, einen Irrthum erregte. Die Verhandlung wurde vertagt.

17. Wegen Beleidigung des Rendanten der hiesigen Ortskrankenkasse wurde P. Esser zu 5 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurtheilt.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerz, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentiana- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheiden folgende Gemeinde-Verordnete aus:

1. in **Behringhausen:**
   Landwirth **Kopshoff**, gewählt von der 1. Abtheilung;
   Bergmann **Roethe**, „ „ „ 3. „
2. in **Bövinghausen:**
   Landwirth **Mittelviehaus**, gewählt von der 1. Abtheilung;
   Bergmann **Schween**, „ „ „ 3. „
3. in **Frohlinde:**
   Wirth **Bresser**, gewählt von der 2. Abtheilung;
   Bergmann **Westerfeld**, gewählt von der 3. Abtheilung;
4. in **Habinghorst:**
   Oeconom **Unterwalleney**, gewählt von der 1. Abtheilung;
   Bergmann **Obermann**, „ „ „ 3. „
5. in **Merklinde:**
   Schuhmachermeister **Lechtenberg**, gewählt von der 2. Abtheilung;
   Wirth **Gülker**, „ „ „ 3. „

Die deshalb erforderlichen **Ergänzungswahlen** finden statt

am Samstag den 30. November d. Js., nachmittags 3½ Uhr,

1. für **Behringhausen** im Locale des Wirthes **Hettermann** daselbst;
2. für **Bövinghausen** in der früheren **Wieschmann**'schen Wirthschaft daselbst;
3. für **Frohlinde** im Locale des Wirthes **Bresser** daselbst;
4. für **Habinghorst** im Locale des Wirthes **Kettling** daselbst;
5. für **Merklinde** im Locale des Wirthes **Kovemann** daselbst.

Die Wahlen sind von denselben Abtheilungen vorzunehmen, von denen die Ausscheidenden gewählt sind.

Die Verzeichnisse der stimmberechtigten Gemeinde-Eingesessenen sind vom 21. d. Mts. ab auf 4 Wochen bei den Gemeinde-Vorstehern zur Einsicht offen gelegt, bei welchen auch Reclamationen gegen dieselben anzubringen sind. Einsprüche machen die spätere Wahlhandlung nur dann ungültig, wenn nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses verfügt wird, durch welche der Gewählte die absolute Stimmenmehrheit verliert. Zur Theilnahme an der Wahl (Gemeinderecht) sind nur diejenigen Mitglieder der Gemeinde berechtigt, welche

1. preußische Unterthanen und selbstständig sind;
2. seit einem Jahre
   1. keine Armenunterstützungen aus öffentlichen Mitteln empfangen;
   2. die sie betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt haben, und
3. von ihrem Grundbesitz in der Gemeinde mindestens 6 Mark Gebäude- und Grundsteuer entrichten, oder zu mindestens 6 Mark Einkommensteuer bezw. 4 Mark fingirter Einkommensteuer veranlagt sind.

Castrop, den 15. October 1901.

Für die Gemeinde-Vorsteher:
Der Amtmann: Barfels.

Alle Verkaufsläden, welche ein Placat mit der Aufschrift:

Hier wird nur garantirt reines amerikanisches Petroleum der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft verkauft,

aushängen haben, führen **nur** garantirt reines amerikanisches Petroleum.

Nur für unsere Abonnenten und solche, die es werden wollen.

Mit einer größeren Verlagsanstalt haben wir das Abkommen getroffen, daß allen denjenigen, die sich als Abonnenten unseres Blattes ausweisen, Gelegenheit geboten ist, einen Selbstunterrichts-Cursus in einfacher wie in doppelter Buchführung mit Abschluß durchzumachen und zwar zu besonders billigem Ausnahmepreis. Alle Handwerker, Gewerbetreibende, Händler, kleine Kaufleute oder Fabrikanten, Landwirthe u. s. w., welche den Segen einer ordentlichen Buchführung genießen wollen, jeder Lehrling, Jüngling oder Jungfrau, die sich in der Buchführung gründlich ausbilden und dann eine Stelle als Buchhalter oder Buchhalterin bekleiden wollen, sei diese günstige Gelegenheit ganz besonders empfohlen. Die Selbstunterrichtsbriefe sind derart verständlich abgefaßt, daß selbst wenig begabte Menschen leicht begreifen. Das ungenirte Selbststudium und das Nachdenken erzeugt Selbstständigkeit im Arbeiten. Irgend welche Berufsstörung ist ausgeschlossen.

Der Selbstunterrichts-Cursus kostet:

	Für unsere Abonnenten	Für Nichtabonnenten
a) für einfache Buchführung mit Abschluß	M. 5.—	M. 6.—
b) für doppelte Buchführung mit Abschluß	M. 5.—	M. 6.—
c) für beide zusammen	M. 8.—	M. 10.—

Wir können nur jeden, der Interesse für die Sache hat, empfehlen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen. Zur Anmeldung wolle man umstehenden Bestellzettel, mit recht genauer, deutlicher Adresse versehen, das Nichtgewünschte durchstreichen und alsdann franco an unsere Expedition gelangen lassen.

Expedition der „Castroper Zeitung."

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1901

im Landwehrbezirk II Dortmund.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Castrop. Sämmtliche Gemeinden des Amtes Castrop.

Kontrolplatz: Germanenhügel bei der Wirthschaft Baerwolf in Castrop. Mittwoch 13. Novbr., Vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1894—1895. Mittwoch 13. Novbr., Vorm. 9½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1896. Mittwoch 13. Novbr., Vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1897. Mittwoch 13. Novbr., Vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1898. Donnerstag 14. Novbr., Vorm. 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahreskl. 1899—1901, sowie sämmtliche Jäger und Kavallerie. Donnerstag 14. Novbr., Vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Feld- und Fußartillerie aller Jahresklassen. Donnerstag 14. Novbr., Vormittags 10½ Uhr. Sämmtliche Mannschaften der Pioniere, Marine und Train. Donnerstag 14. Novbr., Vormittags 11½ Uhr. Der Rest der Spezialwaffen, sowie Garde und Verkehrstruppen.

Mengede. Sämmtliche Gemeinden des Amtes Mengede.

Kontrolplatz: Platz vor dem Stationsgebäude in Mengede.

Donnerstag 7. Novbr., Vormittags 9 Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1894—1896. Donnerstag 7. Novbr., Vormittags 10 Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1897—1901. Donnerstag 7. Novbr., Vormittags 11 Uhr. Sämmtliche Mannschaften der Spezialwaffen, sowie Garde und Verkehrstruppen.

Lütgendortmund. Sämmtliche Gemeinden des Amtes Lütgendortmund.

Kontrolplatz: Marktplatz in Lütgendortmund.

Montag 11. Novbr., Vorm. 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1894—1895. Montag 11. Novbr., Vorm. 9½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1896—1897. Montag 11. Novbr., Vorm. 10½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1898—1901. Dienstag 12. Novbr., Vorm. 8½ Uhr. Die Mannschaften der Jäger, Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, Pioniere und Marine aller Jahresklassen. Dienstag 12. Novbr., vormittags 9½ Uhr. Der Rest der Spezialwaffen, sowie Garde und Verkehrstruppen.

Allgemeine Bestimmungen über die Kontrol-Versammlungen.

1. Die Mannschaften haben in ordentlichem, sauberem Anzuge zu erscheinen und die Führungszeugnisse und Militärpässe nebst vorgeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz mitzubingen. 2. Jeder zu den Kontrolversammlungen einberufene Mann des Beurlaubtenstandes steht für den ganzen Tag, an welchem diejenige Kontrolversammlung stattfindet, zu welcher er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militär-Gesetzen. Nichtbefolgung der Einberufung zur Kontrolversammlung sowie Unpünktlichkeit bei der Gestellung wird bestraft. 3. Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen. Unter „Spezialwaffen" sind diejenigen Mannschaften zu verstehen, welche bei den Provinzial-Jägern, der Kavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, den Pionieren, dem Train, der Marine oder als Oekonomie-Handwerker gedient haben, ferner das Sanitäts- und Veterinär-Personal, die als Militärbäcker, Krankenträger, Büchsenmachergehülfen, Krankenwärter und als Zahlmeister-Aspiranten ausgebildeten Mannschaften aller Waffen (ausschl. Garde) und die Arbeitssoldaten. Unter „Verkehrstruppen" sind zu verstehen Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen. — Ganzinvaliden, welche nur auf Zeit und sämmtliche Halbinvaliden, sowie die beim Aushebungsgeschäft vorgestellten und für felddienstunfähig, aber noch für garnisondienstfähig bezw. zeitig feld- und garnisondienstunfähig anerkannten Reservisten, ferner Mannschaften, welche auf Reclamation, sowie solche, welche wegen Dienstunbrauchbarkeit, und Mannschaften, welche wegen vor ihrer Einstellung begangener bezw. Verbrechen oder Vergehen vor Ablauf ihrer Dienstzeit entlassen worden sind und über die noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist, haben sich auf ihrem Kontrolplatze jedesmal zur letzten stattfindenden Kontrolversammlung zu gestellen. 4. Diejenigen Mannschaften, die bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des Trains entlassen sind, stellen sich zu der für den Train befohlenen Kontrolversammlung. 5. Wer von der Gestellung zur Kontrolversammlung dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse halber befreit zu sein wünscht, hat dem Hauptmeldeamt ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher Bescheinigungen oder sonstiger glaubwürdiger Atteste, baldigst vorzulegen. Auch wer an einem anderen als an dem für ihn bestimmten Tage sich zu gestellen wünscht, hat ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Gestellung zu einer anderen Kontrolversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden. 6. Alle Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889, und solche, die im gleichen Zeitraum im Jahre 1891 eingetreten sind und freiwillig 4 Jahre activ gedient haben, haben sich auf ihrem Kontrolplatz jedesmal zur letzten stattfindenden Kontrolversammlung zu gestellen, da ihre Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots schon jetzt und nicht erst im Frühjahre 1902 stattfindet.

Dortmund, October 1901.

Königliches Bezirkskommando II Dortmund.

Butterbrod-Papier gibt ab **Castroper Zeitung.**



H. Angenendt
Castrop
Bahnhofstrasse.

Homöopathische
Krankenbehandlung
C. Schöning,
Dortmund, Prinzenstr. Nr. 8,
nahe an der Betenstraße.
Sprechstunden: Vormittags 9—12, nachmittags 3—5 Uhr. Sonntags, Montags u. Mittwochs nur vormittags.
Behandlung besonders veralteter Krankheiten nach ca. 15jähriger Erfahrung.
Alte Brust-, Magen-, Leberleiden, Gicht- und Rheumatismus, Frauen- u. Kinderkrankheiten, Drüsen, skrofulöse Augen- und Ohrenleiden, engl. Krankheit, Milchborte, Stickhusten, Bettnässen, alte Wunden und Being schwüre, Flechten und sonstige Haut- ꝛc. Krankheiten.

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 1. Nov. 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttr. app. in Mark: 180 000, 120 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000, 10 000, 9000, 8500 ꝛc. ꝛc. staatlich garantirte Baargewinne. — Jedes Loos ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloosgesellschaften.

Ca. 40 000 Loose u. 40 000 Treffer im Jahre!

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung
Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:
Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.

20 000 rothe Betten
wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. **Hotelbetten** nur 17½, **Herrschafts-Betten** 22½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour.
A. Alexandersz, Lodz zig 36.

Neue Sendungen

Damen- u. Herren-Confection

zu Preisen, deren Billigkeit Jeden überrascht.

Damen-Jacketts	35, 25, 14, 6½, **3½ M.**	**Eleg. Herren-Paletots**	65, 42, 23, 17½, **10 M.**
Damen-Paletots	48, 32, 23, 17½, **10½ M.**	**Eleg. Herren-Anzüge**	39, 32, 24, 15, **9 M.**
Golf-Kragen	33, 24, 16, 9, **5 M.**	**Eleg. Knaben-Paletots**	18, 13½, 9½, 6, **3½ M.**
Winter-Kragen	45, 34, 22, 13, **7½ M.**	**Eleg. Knaben-Anzüge**	10, 8, 5, 3, **2 M.**

Kinder-Jacketts und -Mäntel in jeder Preislage.

Anfertigung feiner **Herren-Garderoben** nach Maass unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders, erste Kraft.

Gebr. Kaufmann,

nur Westenhellweg 44|46. **DORTMUND,** nur Westenhellweg 44|46.

Fernsprech-Anschluß Nr. 37.

A. Lüdtke, Herne

en-gros **Holzhandlung** en-détail

Baumaterialien



Grösstes Lager in- und ausländischer

Hölzer, Eisen

in allen Profilen und Längen.

Bauholz und Fussboden nach Liste

prompt und billig.

Fertige schwedische Zimmerthüren

nebst

Futter und **Bekleidungen.**

Telegramm-Adresse: Lüdtke-Herne.

Das schönste

Eheglück



zerstört der Hausputz wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem **Schwan**

nehmen. Das reinigt so schnell u. gründlich, dass alles blank u. trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.

Man verlange es überall.

Revisions-Bücher

für

Bierschankstellen

sind vorräthig bei

Heinr. Schmitz,

vorm. Ph. Culbart,

Castrop und Rauxel.

Strassburger Pferde-Wohlfahrts-Geld-LOOSE

à 1 Mark,
Ziehung 16. November.

à 3,30 Mark,
Ziehung 29. u. 30. Novbr., 2., 3. u. 4. December.

Zu haben bei:

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart,

Castrop und Rauxel.

Bekanntmachung.

Es sollen schnell, sofort circa

38 000 Kisten Cigarren,

darunter die **feinsten** und **theuersten** Sorten, **billig verkauft** werden. Wer Bedarf hat, bestelle ungesäumt. **Grossisten, Händler, größere Abnehmer (Wirthe, Privat-Konsumenten)** können hier gute gediegene Waare wirklich **spottbillig** einkaufen

Für jeden Raucher denkbar vortheilhafteste Kaufgelegenheit!

100	Stück á **5 Pf.** in vorzüglichster Güte. Reiner edler Geschmack. Reeller Werth M. 5.—	M.	3.00
100	Stück á **6 Pf.** prima Waare, hochfeines Aroma, tadellos weißer Brand. Reeller Werth M 6.—.	M.	3.75
100	Stück á **8 Pf**, ganz hervorragende Qualität, besonders zu empfehlen, reeller Werth M 8.—	M.	4.80
100	Stück á **10 Pf**, aus feinsten edelsten Tabaken, reeller Werth M. 10.—	M.	6.25
100	Stück á **12 Pf**, kostbares Aroma, saftiger und doch milder Geschmack.	M.	7 50
100	Stück á **15 Pf**, anerkannt wundervolle Qualität, keiner weiteren Empfehlung bedürfend,	M.	9.50

Bei 1000 Stück extra 5% Rabatt.

Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Bei 300 Stück Franco-Lieferung.

Cigaretten spottbillig im Ausverkauf.

Russen mit Mundstück nur Mk. 20.— | per Mille.
Aegypter ohne Mdstck. Mk. 15, 18, 24 |

Tüchtige Vertreter allerwärts gesucht.

Berndt's Cigarren-Lagereien

Berlin W. 755, Wilhelmstr. 44.

Atelier
für Zahnkranke!
Nervtödten. — Blombiren.
Zahnziehen schmerzlos.
Künstliche Zähne u. s. w.
Bernh. Busemeier.
Münsterstr. 22 am Bahnübergang.

Husten stillen

die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** 2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
Fr. Köster, Castrop.

Beste junge Legehühner 1,50 Mk versendet Gebr. Jansen, Geflügelhof in M.-Gladbach. Preisl gratis.



Macht mit **Maggi** GUTE SUPPEN

Druksachen aller Art liefert schnell und billig **Ph. Culbart.**

Bestellzettel.

An die Expedition der „Castroper Zeitung" in Castrop.

Unterzeichneter beabsichtige, an dem **Selbstunterrichts-Cursus** theilzunehmen und ersuche um:

Nicht Gewünschtes durchstreichen.

a) Einfache Buchführung mit Bücherabschluß zum Preise von M. 5.—
b) Doppelte „ „ „ „ „ „ „ 5.—
c) Beide zusammen „ „ „ „ „ „ 8.—

Den Betrag bezahle ich auf einmal pränumerando.

Den Betrag bezahle ich in zwei Raten, und zwar die Hälfte sofort, Rest in vier Wochen.

Ort: .....

Straße: .....

Datum: .....

Name: .....

Stand: .....

(Unterschrift recht deutlich)

Um Beachtung umstehenden Inserates wird höflichst gebeten.

Hut-Geschäft

von

Franz Sibbe, Widumerstrasse 23.

Zur **Herbst-Saison** empfehle mein Lager in

Hüten, Mützen, Pelzwaaren, Schirme, Kravatten, Wäsche, Hosenträger u. s. w.

Herren-Hüte von 2 Mk., 2,50 Mk., 3 Mk.
bis zu den feinsten.

Knaben-Hüte und Mützen
von 60, 75, 90, 1.—, 1,25, 1,50 Mk. und höher.

Regenschirme für Damen u. Herren in jeder Preislage
von 2 Mk., 2,50 Mk., 3 Mk., 3,50 und höher.

Kravatten- und Herrenwäsche
in allen Façons u. Qualitäten von den Einfachsten bis zum Feinsten.

Reparaturen an Hüten, Schirmen, Pelzwaaren auf eigener Werkstatt schnell, gut und billig.

Achtungsvoll

Franz Sibbe.

Um mit meinem großen Lager in

fertiger Herren-Garderobe

zu räumen, gebe, trotz meiner

sehr billigen Preise,

auf diesen Artikel bis auf Weiteres

10% Rabatt.

Führe nur gute Confection, welche tadellos sitzt.

Anzüge nach Maass elegant und preiswerth.

L. L. Cohen,

Castrop, Münsterstraße 10.

Ernte-Fest

in Pöppinghausen.

Sonntag den 27. d. Mts.

findet in meinem Locale

Concert und Ball

statt, wozu freundlichst einladet

Fr. Köster.

Krieger- und Landwehr-Verein Castrop.

Sonntag den 27. Oct. cr., nachmittags 2½ Uhr:

Antreten der Mitglieder zur photogr. Aufnahme des Vereins.

Im Anschluß hieran:

General-Versammlung
im Vereinslocale.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Anmeldung neuer Mitglieder und Entgegennahme der Statutenbücher seitens der neuaufgen. Mitglieder.
3. Mittheilung über das am Sonntag den 3 November stattfindende Herbstkränzchen.
4. Besprechung ev. Beschlußfassung über die nächstjährige Kaiser-Geburtstags-Feier.
5. Verloosung von Kaiserbildern.
6. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Garde-Verein.

Zur photographischen Aufnahme treten die Mitglieder **Sonntag den 27. October cr., nachmittags 3 Uhr,** im Vereinslokale an.

Dunkler Anzug, Mütze, Vereinsabzeichen.

Der Vorstand.

Verzogen
von Poststraße 4 nach
Eisenmarktstr. 3,

wohin ich gleichzeitig meine

Privat-Frauenklinik

verlegt habe.

Sprechstunden wie bisher von 9—11 und 2—4 Uhr,
Sonntags nur Vormittags.

Dr. Bertholdt
Frauenarzt.

Dortmund, den 23. October 1901.

N. Fuchs,

erstes großstädtisches Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft,
Dortmund, Ostenhellweg 41,
liefert auf Abzahlung:

1 Bettstelle	Anzahlung pro Stück 3—4 Mark,
1 Matratze	
1 Kleiderschrank	
1 Glasschrank	
1 Verticow	
1 Commode	
1 Waschtisch	
1 Sofa	Abzahlung pro Stück wöchentlich
1 Herd	
1 Kinderwagen	**1 Mark.**
Stoff zu 1 Kleid	

Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, für Damen: Kragen, Jaquettes, Capes, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Tischdecken, Teppiche und Gardinen, Uhren, Regulateure in größter Auswahl.

N. Fuchs,
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Noch nie verschoben!
X. Strassburger
Pferde-Lotterie.

Ziehung sicher 16. November.
Loose à 1 Mk } Porto u. Liste
11 „ 10 „ } 25 Pf. extra.

1200 Gew. i. W. v.
Mk. 42000
Hauptgewinn M. 10000

1 Gewinn	M. 10 000
1 Gewinn	M. 3 000
1198 Gewinne	M. 29 000

Meissner Dombau-Loose à 3 M.
Berliner Rothe Kreuz-Loose à 3,30 M., Porto u. Liste 25 Pf. extr.
empfiehlt obige, **Metzer Dom-Loose**, 1/1 M. 4 —, 1/2 M. 2.—, u. alle genehmigten Loose

J. Stürmer, Generaldebit Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

W. Berkenbusch. — Heinr. Sehmitz, Castrop u. Rauxel.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel zum 1. November zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Frische Seemuscheln,

à Pfund 10 Pfg.
Carl Meibert (Kaiser-Saal).

5000	**Wintermützen**	für **Knaben und Mädchen,** regulärer Werth bis 1.75 Mk.	nur **18** Pf.	**35** Pf. **48** Pf.
2000	**Cravatten,**	schöne Muster, alle Farben, **Regattes und Diplomaten,**	Stück **18** Pf.	**38** Pf.
1000	**Paar Handschuhe,**	glacé, gefüttert und ungefüttert,	**1,25** Mk.	**75** Pf.
2000	**Tellermützen,**	Plüsch, Tuch, Rips,	**68** Pf.	**52** Pf. **38** Pf.

Täglich Eingang von Neuheiten in Herren- und Damen-Confection.

Meyer & Günther,

Steinplatz. **DORTMUND.** **Steinstraße 1|3.**

Castrop. A. G. Weinberg. Castrop.

54 Fernruf 54.

Täglich Eingang von ☛ Neuheiten ☚ in

Damen-Confection:

Paletots, Jaquetts, Golf-Capes, Kragen, Costumes, Costüme-Röcke, Blousen.

Grosse Posten Paletots, Kragen und Costume, nur letzt erschienene Neuheiten, unter Preis.

In Herren-Confection

führe ich **nur best verarbeitete Sachen in neuesten Façons und guten Stoffen. Anfertigung nach Maaß elegant und unter Garantie.**

Ausstellung von Muster-Zimmern, Salons, Wohn- u. Speise-Zimmern, Küchen und Schlafstuben.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt und Waarenhaus,

Dortmund,

größtes Geschäft dieser Art in Westfalen,

empfehlen:

Herbst- und Winter-Kleidung für wenig Geld.

Ca. 2000 Stück getragene

Herren-Ueberzieher,

Herren-Haveloks, Pelerinen- u. Kaisermäntel,

im Preise von 2, 3, 4, 5 Mark und höher,

mehr als

1000 Stück getragene

Frauen- u. Mädchen-Jacken, Kragen, Regen- und Wintermäntel

im Preise von 1, 1,50, 2, 3 Mark und höher,

haben wir vorräthig und sollen diese zu den **billigsten Preisen** verkauft werden.

Außerdem sind vorräthig:

über 1000 Stück neue elegante

Herren-Paletots und Mäntel

in nur modernen Farben und Stoffen,

nach der neuesten Mode und dauerhaft verarbeitet.

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Paletots

in größter Auswahl.

Unerreicht billige Preise. — Coulante Bedienung.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt und Waarenhaus,

Nicolaistraße 5. Dortmund. Balkenstraße 36—38.

Gegenüber dem Bezirks-Commando.

Zur jetzigen Herbstpflanzung empfiehlt:

Hochstämmige Aepfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen, in besten Sorten und prima Waare, Allee- u. Ziersträucher, Johannisbeeren, Stachelbeeren u. Himbeeren, hochstämmige und niedrige Rosen, Trauerbäume und Lebensbäume für Gräber und Anlagen; ferner empfehle: Palmen u. andere Topfpflanzen; zur Anfertigung von Bouquets, Kränzen und Decorationen hält sich bestens empfohlen

☛ die **Gärtnerei Goldschmieding.** ☚

Magenleiden.

Vor sechs Jahre war ich an einem chronischen Magenleiden sehr krank und hatte wenig Hoffnung auf Genesung. Daß ich seit jener Zeit gesund bin und mit Magenschmerzen nicht mehr belästigt werde, verdanke ich nur dem Herrn C. Schöning in Dortmund, Schwanenwall 46, an welchen ich mich vertrauensvoll wandte. Dem Herrn Schöning meinen innigen Dank. gez.: Alwin Winkler, Derne bei Dortmund.

Krieger-

und Landwehr-Verein

Obercastrop.

Am Sonntag den 27. October, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des Herrn **Horsthemke** in **Obercastrop**

die feierliche Weihe und Ueberreichung die von Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. verliehenen silbernen Fahnenbänder

an den Krieger- und Landwehr-Verein Obercastrop statt.

Zu dieser Feier treten die Mitglieder des Vereins **im Vereinslocal punkt 3 Uhr an zum Abholen der Fahne.**

Der Vorstand.

☛ Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen, sowie schwarzer Anzug und weiße Handschuhe.

Nach dem Festact findet **Concert, Theater** mit nachfolgendem **Tanzkränzchen** statt.

Trauer-Drucksachen

liefert

geschmackvoll und schnellstens

in feinster Ausstattung

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart

Buchdruckerei

Castrop und Rauxel.